142 HV MCK, 16,1.2015

Wenn punkt 19.30 das Bajazo Lied durch die klirrenden Fensterscheiben des Rest. Speer ins Dunkel von Kaltbrunn dringt, dann startet drinnen die HV, die 142., des Männerchors (MCK). Auf Händeklatschen des Präsidenten Roland Weber kehren die leutseligen 34 (von insgesamt 39) anwesenden Aktivmitglieder in gebanntes Schweigen. Als symbolische Geste für ein strenges, gut verlaufenes Vereinsjahr, wird zum Dank zuerst ein wohlverdientes Nachtessen serviert, das, wie bereist gewohnt, immer hervorragend zubereitet und mit Chorliedern apart zusätzlich mit Würze noch unterstrichen wird. So von guter Laune beflügelt, dennoch mit sichtlich bewegter Stimme, zeigt sich Roland Weber im Bericht zu seinem ersten Präsidialjahr tief bewegt von den enormen Leistungen , die in einem ungewöhnlich strengen Vereinsjahr erbracht werden mussten: Im Schnitt jeden Monat ein öffentlicher Auftritt, mit den Proben zusammen über 60 Engagements im Jahr. Beispielgebend seien erwähnt: die kommunale Neuzuzügerbegrüssung, Absenden verschiedener Vereine, Bettags-Singen, Gewerbeausstellung, Jahrmarkt mit zwei Festwirtschaften (bei nota bene 400 Arbeitsstunden), 3 Chränzli-Veranstaltungen. Nur ein gefestigter Zusammenhalt, ungezählt viele ungebetene individuelle Einsätze, ein reibungsloses Zusammenspiel im Vorstand und mit dem Dirigenten bilden die Voraussetzungen für diesen Leistungsexploit. Ebenso entscheidend sind Momente während des Jahres, an denen gezielt Wertschätzung „zelebriert“ wird, so in den gemeinsamen Beizenbesuchen zum Probenausklang, Beachtung der Mitglieder- Geburtstage, Käseessen auf Vorderwengi, ab und zu vertiefte Reflexion des Vereinslebens – aus jüngster resultiert eine „Charta der Zukunft des MCK“, sowie jeweils ein fantastischer Klausabend im Löwen bei Andy und Vreni mit unsern Partnerinnen. Die Brillanz des Präsidenten Vortragsweise seines Jahresberichts hinterlässt keine Zweifel darüber, dass da einer den Verein mit Herzblut und Sachverstand in die Zukunft führt; was ich, an Anlehnung an ein Dichterwort, unterstreichen möchte mit:“ Ich habe mir schon oft gesagt, zu Haus wie anderwärts, wer mit so viel Gnad die Sache führt, hat auch ein gutes Herz!“

Diesem inneren Engagement steht der mit mächtigem Applaus bestätigte Dirigent Beda Müller in keinster Weise nach. Er bekennt, dass ihn das reich befrachtete Programm an die Grenzen des Leistbaren gebracht habe und gegen Ende Jahr mit den Mitgliedern zusammen gewisse Abnutzungserscheinungen zu teilen hatte. Doch, das gegenseitige Getragensein half mit, über alle Klippen hinweg, bis zum Schluss durchzuhalten. Der über die Ferien frisch getankte Elan und des Dirigenten Visionen für das bevorstehende Jahr springen spontan auf die Anwesenden über und sie verdanken es ihm mit lebendig vorgetragenen Liedern. Beda Müller skizziert seine kreative Orientierung etwa damit, dass er die in jüngster Zeit eingeübten modernen Lieder nun konzertwürdig ausfeilen will im Hinblick auf einen Liederabend im Kupfentreff, die Teilnahme am Eidgenössischen Sängerfest im Meiringen sowie die Chränzlis im Herbst. Dem Publikum wollen wir mit frischem, qualifiziertem Gesang in die Herzen singen. Die Gratwanderung zwischen Pflege des traditionellen Liedguts und adaptiertem Gesang aus der Pop-Rockszene wollen wir weiter wagen. Das stimmt zuversichtlich. Der Dirigent weiss das Wort eines englischen Staatsmannes für uns sinnrichtig zu deuten: „Tradition heisst, nicht Asche weiter geben, sondern die feurige Glut!“

Einen besonderen Dank richtet der MCK mit einem erlesenen Tropfen Wein an jene Mitglieder, die engagiert, als leuchtendes Beispiel zur richtigen Zeit am richtigen Ort das Vereinsleben mitgetragen haben: So die Vorstandsmitglieder, die als Kollegialteam dem Bundesrat ein Vorbild sein könnten; dann den 9 Mitgliedern, die von allen Aktivitäten höchstens an dreien gefehlt haben; ebenso Toni Eicher und Marcel Thoma mit ihren 25 Jahren Mitgliedschaft im Linth-Chorverband; Urs Artho für seine 30 Jahre Chor-Mitgliedschaft und Stefan Romer, der nach 40 Jahren zum Linthverbands -Jubilaren erkoren wird. Ihnen schenkt zum Dank die Versammlung das Lied „Mich dunkts halt schön, wenn nid so ganz allei muesch sii…“.

Aus dem detailliert vorliegenden Rechnungsbericht kann der Kassier, Georg Rüegg, das Erfreuliche mitteilen, dass sich die Jahresarbeit schliesslich auch in einem markant angestiegenen Finanzpolster sehen lässt.

Und unsern Liebhabern des Volkstheaters sei ,wider alle Unkenrufe, verraten: Das Männerchortheater lebt weiter. Nach dem Ausscheiden einiger tragender Figuren aus der Theatergruppe, kann Armin Kälin kundtun, ein neues Ensemble ist im Aufbau und gewillt, Sie alle im kommenden Herbstchränzli mit einem tollen Wurf zu überraschen.

Für den Männerchor Kaltbrunn Bernhard Wild